Am Ostufer erreichen Sie nach einem steinigen und wurzelreichen Abschnitt einen Bohlensteg, der sie trockenen Fußes über einen moorigen Bereich führt. Hier wachsen Spezialisten, die gut an den nassen Moorstandort angepasst sind. Viele Moose sind zu finden, ebenso wie der Rundblättrige Sonnentau oder das Scheidige Wollgras. Bitte verlassen Sie zum Schutz des sensiblen Lebensraums den Steg nicht.
Nachdem der Bohlensteg endet, können Sie entlang Ihres Weges neben Fichten und Ebereschen auch junge Buchen und Birken entdecken. Diese Laubbaumarten wurden hier gepflanzt. Damit unterstützt der Nationalpark die Rückkehr der in dieser Höhenlage eigentlich heimischen Mischwälder, da in der näheren Umgebung Samenbäume der gepflanzten Laubbaumarten fehlen.
Kurz vor dem Erreichen der nördlichen Spitze des Oderteichs überqueren wir nach dem Abzweig nach Oderbrück den Zufluss der Oder zum Stausee. Die Oder entspringt östlich von Oderbrück in einem moorigen Bereich. Dort wird das Wasser wie von einem Schwamm gespeichert und nur langsam abgegeben. Im Lauf der Zeit hat sich die Oder ihren Weg durch das Odertal gebahnt, das sich unterhalb der Staumauer fortsetzt.
Nach einem weiteren kurzen Wegstück erreichen wir die Stempelstelle 217. Wandern wir von hier aus nach Norden, so gelangen wir nach Torfhaus mit dem Nationalpark-Besucherzentrum TorfHaus. Unser Rundweg biegt nun jedoch nach Süden ab und folgt dem Bach Sonnenkappe, der auf seinem Weg in den Stausee mäandriert.
Schließlich biegen wir wieder links Richtung Ufer ab. Ab hier befinden wir uns im Badebereich. Nach wenigen hundert Metern endet unser Rundweg an der Staumauer.

Kontakt: **Nationalpark-Besucherzentrum TorfHaus**,
Tel. 0 53 20 / 33 17 90, www.torfhaus.info
Nationalparkhaus Sankt Andreasberg,
Tel. 0 55 82 / 92 30 74,
www.nationalparkhaus-sanktandreasberg.de

Impressum
Nationalpark Harz, Lindenallee 35, 38855 Wernigerode
Tel. 0 39 43 / 26 28 - 0, poststelle@npharz.de, www.nationalpark-harz.de
Foto: I. Nörenberg / Karte: Nationalparkverwaltung Harz
5. Aufl., 2024

Rundwanderweg Oderteich

Länge: 4,5 km / Dauer: ca. 1,5 h

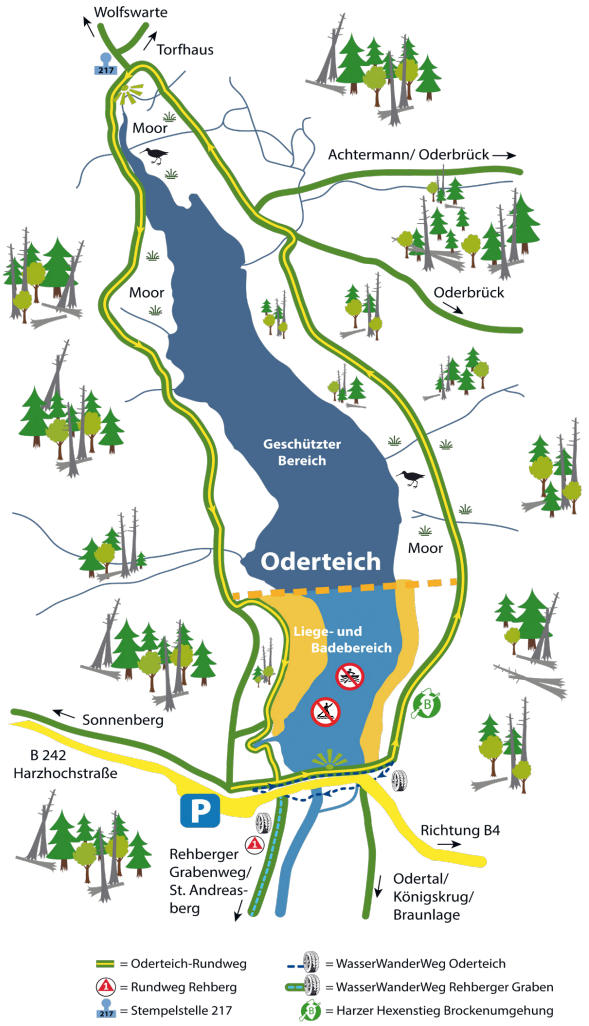
Nationalpark Harz

Unsere Wanderung hat zwar keine nennenswerten Steigungen, ist aber aufgrund stein- und wurzelreicher Wegeabschnitte für Rollstühle und Kinderwagen nicht geeignet. Sie beginnt am Parkplatz Oderteich und führt uns über die Staumauer entgegen dem Uhrzeigersinn um den Stausee. Entlang unseres Weges gibt es viel Interessantes zu sehen. Es lohnt sich, die Augen offen zu halten und die Natur mit allen Sinnen zu entdecken.

Der Oderteich wurde zwischen 1715 und 1722 errichtet. Über den Rehberger Graben versorgte er einst die Sankt Andreasberger Bergwerksanlagen mit Wasser, so dass auch bei Trockenheit immer genug Aufschlagwasser für den Betrieb der Wasserräder zur Verfügung stand. Heute gehört der Oderteich zum UNESCO-Welterbe Bergwerk Rammelsberg, Altstadt Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft. Noch immer wird das Wasser des Oderteichs zur Stromerzeugung für Sankt Andreasberg genutzt.

Im Lauf der Zeit hat sich am Ufer des Oderteichs eine schützenswerte Flora und Fauna angesiedelt. Für Vögel wie zum Beispiel die Gebirgsstelze ist das Ufer ein wichtiger Lebensraum. Auch der Flussuferläufer ist hier manchmal anzutreffen. Ein Betreten der Uferbereiche ist deshalb nur im Liege- und Badebereich erlaubt. Wir bitten Sie, die Hinweisschilder zu beachten und die ausgeschilderten Wege nicht zu verlassen.

Rings um den Oderteich können Sie den Waldwandel mit all seinen Facetten beobachten. Der Klimawandel hat mit Trockenheit, Hitzewellen und anschließender Borkenkäfer-Massenvermehrung den Fichten zugesetzt. Viele Bäume sind deshalb abgestorben. Im Nationalpark Harz bleibt die Natur getreu dem Motto „Natur Natur sein lassen“ sich selbst überlassen. Deshalb verbleiben auch die toten Fichten im Wald. Dies mag für den Menschen ein gewöhnungsbedürftiger Anblick sein, doch insbesondere Tieren und Pilzen bietet das Totholz einen Lebensraum. Und so sterben zwar die Fichten, doch der Wald selbst ist artenreicher und lebendiger als zuvor.

Auf Ihrer Wanderung werden Sie alle Phasen des Waldwandels durchwandern. Bereiche, in denen die Fichten gerade abgestorben sind, wechseln sich ab mit jungem wilden Wald, in dem Fichten und Ebereschen ohne menschliches Zutun bereits wieder mannshoch zwischen dem Totholz herangewachsen sind. Die junge Waldgeneration wird den Wald arten- und strukturreicher machen, als er vorher war. Ausführliche Informationen zum Waldwandel erhalten Sie in unseren Nationalparkhäusern, dem Flyer „Wald im Wandel“ oder auf unserer Internetseite www.waldwildnis-harz.de.

In ausgewiesenen Bereichen am Ost- und Westufer des Oderteichs darf im Sommer gebadet werden. Bootfahren und Stand-Up-Paddling sind nicht gestattet. Alle Nationalpark-Regeln im Überblick unter www.nationalpark-harz.de/regeln.